

**4. Sonntag v.d.  
Passionszeit  
am 6.2. 2022**

*Kommt her und sehet an die Werke  
Gottes, der so wunderbar ist in seinem  
tun an den Menschenkindern.  
(Psalm 66,5)*

Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Gemeinde,  
Diese Geschichte kennen wir wohl alle: Die Seestillung oder auch Sturmstillung genannt wird. Heute lesen wir die Version nach dem Markusevangelium, Kapitel 4, Verse 35 bis 41, hier in der BasisBibel-Übersetzung von 2021.

<sup>35</sup>Am Abend dieses Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Wir wollen ans andere Ufer fahren.« <sup>36</sup>Sie ließen die Volksmenge zurück und fuhren mit dem Boot los, in dem er saß. Auch andere Boote fuhren mit. <sup>37</sup>Da kam ein starker Sturm auf. Die Wellen schlugen ins Boot hinein, sodass es schon volllief. <sup>38</sup>Jesus schlief hinten im Boot auf einem Kissen. Seine Jünger weckten ihn und riefen: »Lehrer! Macht es dir nichts aus, dass wir untergehen?« <sup>39</sup>Jesus stand auf, bedrohte den Wind und sagte zum See: »Werde ruhig! Sei still!« Da legte sich der Wind, und es wurde ganz still. <sup>40</sup>Jesus fragte die Jünger: »Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr immer noch keinen Glauben?« <sup>41</sup>Aber die Jünger überkam große Furcht. Sie fragten sich: »Wer ist er eigentlich?

Liebe Leserinnen und Leser,  
Wir alle, denke ich, verbinden mit dieser Geschichte etwas. Erinnerungen vielleicht an den Kindergottesdienst, wo uns diese Geschichte als erzählte Geschichte begegnete. Manche werden vielleicht auch das eine oder andere Bild aus einer Kinderbibel oder von einem Altarbild, wie es sich in Schifferkirchen an der Küste findet, verbinden. Oder wieder eigene Erfahrungen mit dem Element Wasser, Geschichten eigener Seenot, z.B. beim Segeln, oder das Hören davon im Bekanntenkreis bzw in der

Zeitung. Als ich an der Ostsee Pfarrer war, begegneten mir solche Geschichten von Seenot in vielfältiger Weise. Mancher Grabstein auf dem Friedhof berichtete davon und mancher Seeunfall ereignete sich auch in dieser Dienstzeit. Wer die Bibel hinter dieser Geschichte bzw zwischen den Zeilen weiterliest, erfährt auch etwas von den „inneren Stürmen“, die Menschen durchleben. Denn die Angst in einer gefährlichen Situation, in einem „Lebensunwetter“, nicht bestehen zu können, teilen wir ja mit den Jüngern Jesu.

Der Evangelist Markus, so hat es der ev. Theologe Andreas Bedenbender aufgezeigt, bezieht sich mit dieser Geschichte einerseits auf das schreckliche Massaker am See Genezareth im Herbst 67. Damals tobte der sogenannte Jüdische Krieg und die römischen Truppen setzten auf diesem See Genezareth den zahlreichen geflüchteten Aufständischen in ihren Booten nach und metzelten sie nieder. Markus wollte eine Antwort auf diese verheerende Niederlage geben. Und möglicherweise auf die Frage, was und wer mich behütet und beschützt. In klassischer neutestamentlicher Weise bezieht sich Markus aber auch auf die klassischen biblischen Texte von der Errettung am Schilfmeer, als Mose das aus der Knechtschaft des Pharao befreite Volk durch das Schilfmeer (das Rote Meer) in Sicherheit führt. Manche Psalmen spielen darauf an. Markus nimmt in seiner Version auch solche Psalmenverse auf. Psalm 107,23.28f. ist wie eine Illustration unserer Sturmstillungsgeschichte: *Die mit Schiffen auf dem Meere fuhren ...<sup>28</sup>die dann zum Herrn schrien in ihrer Not und er führte sie aus ihren Ängsten<sup>29</sup>und stillte das Ungewitter, dass die Wellen sich legten.* Oder wenn in den Psalmen gebetet wird: *So schweig doch nicht, HERR, ...Wach auf, tritt ein für mein Recht (ps 35,22f); weil wir uns zu dir bekennen, bedroht man uns täglich mit dem Tod. ... Wach auf! Warum schläfst du...? (Psalm 44,23f).* Dann wird deutlich, dass hier der schlummernde Jesus der Geschichte angesprochen ist. Ja, die Bibel hat immer wieder versucht, Antwort auf die Fragen zu geben, die uns Menschen in „Seenot“ oder auch in einer

„Verfolgungssituation“ bewegen. Und: Die Frage nach Gott und seinem Eingreifen bzw Nicht-Eingreifen beschäftigt uns Menschen. Daran scheiden sich oft Glaube und Zweifel, Vertrauen und Abkehr von Glaubensfragen. Aber können wir wirklich den Glauben fahren lassen? Glauben und Vertrauen sind menschlich.

Es ist deutlich, dass Not erfahren und erlitten wird. In solchen Momenten suchen Menschen Zuflucht und Orientierung. Markus verweist darum hier auf Jesus als den Sohn Gottes, dem man vertrauen darf und vertrauen kann. Das ist seine Antwort in seinem Evangelium. Gott hat sich im Leiden Jesu und am Kreuz Jesu offenbart. Gott ist bei den Menschen, die ihn anrufen.

Wenn alles aus dem Lot gerät, wenn die Maßstäbe ins Wanken geraten, dann bleibt doch diese Bindung an Gott in Jesus wahrhaftig.

Liebe Leserinnen und Leser,

für mich ist diese Geschichte von der Sturmstillung ein leidenschaftliches Plädoyer für das Standhalten in der Angst und Sorge. Das Festhalten am Vermögen auch in schwieriger Zeit Vertrauen einzuüben und Vertrauen zu schenken. Nicht dem Mißtrauen und der Enttäuschung die Oberhand lassen.

Das Unglück wird nicht tabuisiert. Darüber kann und darf gesprochen werden. Schreckliches passiert. Aber deswegen besteht kein Grund, dem Schrecklichen den ganzen Raum zu geben. Gott hat vom Beginn der Schöpfung an Raum geschaffen für Befreiung, für Leben und damit verbunden für ein Vertrauen auf sein WORT. Wir sind immer wieder angehalten diese Lebenswirklichkeit von Gottes Weltschaffen auch in unserem Alltag weiterzusagen. Indem wir Vertrauen üben und Vertrauen schenken, nicht arglos, nicht blauäugig, aber mit Zuversicht und Überzeugung. Bleiben Sie ohne Angst. Ihr Eckhart Altemüller

**Die Kollekte ist bestimmt für unseren  
partnerkirchenkreis Kusini A in Tansania**

Die kreiskirchliche Kollekte 2022 soll einen weiteren Beitrag leisten, um die Ausstattung der Gesundheitsstation und damit die gesundheitliche Versorgung der Menschen in unserem Partnerkirchenkreis zu verbessern.

Durch eine von uns finanzierte zweijährige Zusatzausbildung konnte sich der bisherige Leiter der Gesundheitsstation in den letzten Jahren zu einem Medical-Officer (in Tansania auch „doctor“ tituliert) qualifizieren, sodaß er nun offiziell ein Healthcenter leiten kann und kleinere Operationen durchführen darf. Nötig ist dafür auch der Aufbau und die Ausrüstung eines Operationssaales. Weiterhin muß das Krankentransportfahrzeug ersetzt werden, es fehlt eine Waschmaschine für die Krankenhauswäsche, die Sanitäreanlagen müssen verbessert werden, für die geburtshilfliche Abteilung ist ein Stationsneubau nötig.

Für diesen Zweck haben wir schon 2020 und 2021 mit einer Fundraising-Aktion Spenden eingeworben. Es bleibt aber trotzdem noch viel zu tun, daß in der Gesundheitsstation alles für die Kranken getan werden kann, was dem Personal möglich ist. Dabei wollen wir mit Ihrer Spende unsere Partner weiterhin unterstützen.

### *Fürbitte und Segenswunsch*

*Fürsorgender Gott, wir bitten Dich für unsere Partnerkirchenkreis in Tansania, der vielfältige Aufgaben vor Ort erfüllt. Lass die Menschen, die dort Hilfe suchen, Segen finden sowie Fürsorge und Respekt.*

*Barmherziger Gott behüte uns, gebe uns Hoffnung für alles Kommende. Sei uns Segen und Geleit auf dem Weg!  
Amen.*